

Medienbildung – Fülle sucht Raum

Medienpädagogische Angebote und Unterrichts-Ideen gibt es in Hülle und Fülle, wie eine Tagung zur «Medienbildung in der Schulpraxis» vom 31. Oktober in Zürich zeigte. Doch das Thema muss seinen Platz im Unterricht ständig neu erobern.

Andreas und ich – zwei von rund 200 Tagungsteilnehmenden – stehen vor dem in Stein gehauenen Kopf von Ignaz Heim (1818–1880). Obwohl sein Denkmal mitten in Zürich prominent platziert ist, wissen die wenigsten Leute etwas von diesem verdienten Förderer des Chorgesangs.

Heinz Weber

Ausgerüstet mit einem iPhone, machen wir ein Foto vom Denkmal und sprechen eine Kurz-Info über Ignaz Heim von rund einer Minute ins Mikrofon. Das Ganze laden wir sofort hoch ins Internet – und unmittelbar darauf ist der Info-Spot abrufbar auf der Site www.schweiz.ch, einem Projekt des Instituts für Medien und Schule der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz PHZ Schwyz. Idee dahinter: Aus Tausenden solcher Info-Spots – auf einer Schweizerkarte abgelegt – soll ein neues, kreatives, individuell-gemeinschaftliches Bild unseres Landes entstehen.

Solche Projekte sind Steilvorlagen für den Unterricht. Mit ihnen lässt sich die Begeisterung von Kindern und Jugendlichen für mobile Kommunikation mit Aufträgen zum selbständigen Recherchieren eines bestimmten Lernstoffs verbinden.

An guten Ideen für das Unterrichten mit neuen Medien fehlt es wahrlich nicht. Rund 20 Workshops bieten Anregung unter Titeln wie: «Meine Klasse geht auf Sendung», «Digital Storytelling», «Trickfilmarbeit mit Kindern ab 5 Jahren» oder «Krieg in den Medien, ein multimediales Lernangebot».

Die Zürcher Tagung ist ausgebaut; das Interesse der Lehr-

personen am Thema so gross wie noch nie. «Unsere Erfahrung zeigt: Wenn sich Lehrerinnen und Lehrer den Einbezug von Internet, Handy und Kamera in den Unterricht zutrauen und die technischen Hürden abgebaut sind, wenden sie die neuen Medien mit Begeisterung an», sagt Matthias Fuchs, Bereichsleiter Unterrichtsentwicklung an der Pädagogischen Hochschule Zürich PHZH.

Auf der anderen Seite bestehen bei vielen Lehrpersonen immer noch Hemmschwellen, sich in die Welt der neuen Medien zu begeben. Und die Medienbildung muss sich ihren Raum im reichbefrachteten Schulprogramm immer wieder erobern. So soll zwar der Bereich ICT/Medien im kommenden «Lehrplan 21» (Bericht Seite 4) mehr Gewicht erhalten. Aber dieser Bereich bewegt sich im diffusen Raum der «überfachlichen Kompetenzen», und von einem eigenständigen Fach «Medienbildung», wie es Matthias Fuchs für wünschbar und nötig hält, ist man weit entfernt.

Hinzu kommt, dass auch der politische Eifer zur Förderung von ICT im Unterricht etwas erlahmt ist. «Von einer Aufbruchstimmung, wie sie vor

sieben Jahren beim Start des Projekts «Schulen ans Internet» herrschte, sind wir zurzeit weit entfernt», sagte an einem Podiumsgespräch im Rahmen der Tagung LCH-Zentralpräsident Beat W. Zemp. Die Suche nach Sponsoren für ICT-Projekte sei schwieriger geworden. Auch die Swisscom – grosszügigster Förderer der Schulvernetzung in der Schweiz – denke daran, bestimmte, über das Grundangebot hinausgehende Dienstleistungen für Schulen oder Kantone kostenpflichtig zu machen.

«Die Problematisierung der neuen Medien nimmt zu», stellte im gleichen Gespräch Nationalrätin Jacqueline Fehr (SP) fest. Zunehmend würden deren gefährliche Seiten stärker gewichtet als deren Nutzen und Chancen. Dabei gelinge es den meisten Jugendlichen recht gut, in dieser Welt «nicht verloren zu gehen». Fehr plädierte entschieden für die Etablierung der neuen Medien im Unterricht: «Was relevant ist im Leben der Kinder, muss auch Thema in der Schule sein.»

Weiter im Netz

www.medienbildung.ch
www.schweiz.ch

Technik-Nachwuchs gesucht

Techniker sind zwar langfristig gefragt, technische Ausbildungen jedoch sind in der Schweiz vergleichsweise wenig beliebt. Um dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel zu begegnen, lanciert Swissem (Verband der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie) eine breit angelegte Nachwuchsinitiative. Diese hat zum Ziel, das Interesse für Technik zu wecken, das Image der technischen Ausbildungen zu verbessern und das duale Bildungssystem zu stärken. Info: www.tecmania.ch pd

Was, wann, wo

Was macht «gute Schüler»?

Dem Thema «Bildungserfolg und Bildungsmisserfolg» ist eine Weiterbildungsveranstaltung der Universität Freiburg am 27./28. November 2009 gewidmet. Die Leitung hat Professor Wilfried Kronig, der mehrere Nationalfondsprojekte zum Bildungserfolg und zur schulischen Selektion leitet. Er ist ausserdem Mitautor des neuen Buches «Noten, was denn sonst?!» aus dem Verlag LCH. Weitere Informationen: www.unifr.ch/formcont/de

Wings-Seminar 2010

Jedes vierte Schulkind leidet an Unterforderung. Diese überraschende Tatsache wird durch Studien gut belegt. Die Kinder reagieren darauf mit Kopfweh, Bauchschmerzen, Schlaflosigkeit oder Gereiztheit. «Wings 10», ein Intensivseminar für Begabungs- und Begabtenförderung, hilft Lehrpersonen, Unterforderung und hohe Begabungen zu erkennen sowie richtig darauf zu reagieren. «Wings 10» fokussiert auf die Motivation aller Schnelldenkenden und die Förderung heller Köpfe vom Kindergarten bis an den Gymnasien und Berufsschulen. «Wings 10» findet vom 6. bis 10. April 2010 in Luzern statt. Anmeldungen vor dem 11. Januar 2010 profitieren von einem ermässigten Preis. Info: www.wingsseminar.ch

Winterferien für Familien

Winterferien sind erholsam und gesund, doch leider für viele Familien mit Kindern unbezahlbar. Das Schweizer Kinderhilfswerk Kovive hat attraktive Angebote für Familienferien, Gemeinschaftswochen für Alleinerziehende, Kinderlager und Ferien für Kinder aus der Schweiz bei Gastfamilien. Bereits ab 150 Franken sind vier erholsame Ferientage mit der ganzen Familie in winterlicher Umgebung möglich. Informationen: www.kovive.ch